

ERIN HUNTER

DIE MACHT DER DREI

WARRIOR CATS

SONNENAUFGANG



GULLIVER

Löwenglut starrte den Kater an, den er immer für seinen Vater gehalten hatte. *Kennt er die Wahrheit?* Er dachte daran, wie Brombeerkralle im Spiel mit ihm und seinen Wurfgefährten gekämpft hatte, als sie noch Junge waren, und wie oft er ihnen geholfen oder Ratschläge gegeben hatte, als sie älter wurden. Eichhornschweif hatte Aschenpelz gesagt, dass Brombeerkralle die Wahrheit nicht kenne, aber Löwenglut wollte sich auf ihr Wort nicht mehr verlassen. *Wenn er es weiß, ist er ein sehr guter Lügner. So wie Eichhornschweif.*

Brombeerkralle wartete nicht auf eine Antwort. Er ging zu den Steinen, die zur Hochnase emporführten, blieb jedoch nach ein paar Schritten stehen, drehte sich um und forderte Löwenglut mit einem Ohrenzucken auf, ihm zu folgen.

»Geht es dir gut?« Die Stimme des Zweiten Anführers war voller Mitgefühl. »Schließlich war Aschenpelz dein Mentor.«

Aber wir standen uns nicht nahe. Löwenglut wollte die Worte nicht laut aussprechen, obwohl er immer schon gewusst hatte, dass zwischen ihm und Aschenpelz etwas nicht stimmte. Zwischen ihnen hatte es nie die sonst übliche enge Verbindung zwischen Mentor und Schüler gegeben. Ob Aschenpelz ihn ebenso gehasst hatte wie Eichhornschweif? Was für eine Verschwendung: Löwenglut war nicht einmal Eichhornschweifs Sohn.

»Alles in Ordnung«, murmelte er.

Brombeerkralle legte die Schwanzspitze auf Löwengluts Schulter. »Ich kann sehen, dass du durcheinander bist«, miaute er. »Gibt es etwas, worüber du mit mir reden möchtest? Du weißt, du kannst immer zu mir kommen.«

Einige Herzschräge lang erstarrte Löwenglut. *Hat Brombeerkralle mich im Verdacht, Aschenpelz getötet zu haben?*

»Es ist schwer, eine Katze zu verlieren, der man nahestand«, fuhr Brombeerkralle fort. »Aber ich habe dir ja versprochen, dass sein Tod nicht ungesühnt bleiben wird.«

Er fuhr seine langen, gebogenen Krallen aus und grub sie in den Boden der Senke. Löwenglut zuckte zusammen und stellte sich vor, wie sich diese Krallen in die Kehle der schuldigen Katze bohrten ...

»Wenn ich die Katze finde, die das getan hat«, knurrte Brombeerkralle leise, »wird sie es bereuen, das Leben eines Kriegers und meines Clan-Gefährten genommen zu haben.«

Er wandte sich ab und tappte auf die Hochnase zu, doch ehe er den Fuß des Steinfalls erreicht hatte, kam Feuerstern aus seinem Bau. Er hielt einen Moment lang inne und schaute auf die Lichtung hinab, die fahle Sonne der Blattleere schien auf seinen Pelz und ließ ihn auflodern wie Flammen. Dann sprang er leichtfüßig die Steine hinab zu Brombeerkralle und Löwenglut. Er nickte in Richtung der Katzenschar,

die Dornenkralle umringte.

»Was ist los?«, erkundigte er sich.

»Einige aus dem Clan wollen einen Angriff auf den WindClan unternehmen«, berichtete Brombeerkrallen. »Ich wusste nicht, dass wir so viele Mäusehirne im DonnerClan haben.«

Feuersterns Ohren zuckten. »Es ist schwer, den Tod eines Kriegers zu akzeptieren«, miaute er laut. »Aber für einen Angriff ist es zu früh. Ich werde eine Patrouille anführen und mit Kurzstern sprechen, um zu sehen, ob er etwas weiß.«

»Natürlich weiß er etwas!« Mit angriffslustig gesträubtem Nackenfell stand Spinnenbein vor ihnen.

»Wir sollten gleich angreifen, ehe wir noch mehr Krieger verlieren«, knurrte Dornenkralle.

Feuerstern schüttelte den Kopf. »Warum Streit suchen, wenn es keinen Grund dafür gibt?«, warnte er.

»Aber es gibt einen Grund.« Dornenkralle trat vor, bis er Nase an Nase mit seinem Anführer stand. »Ein Krieger ist tot!«

Zustimmendes Jaulen stieg von den Katzen um ihn herum auf.

»Aschenpelz muss gerächt werden!«

»Er war ein guter Krieger!«

»Der ganze Clan hat ihn respektiert. Keine DonnerClan-Katze hätte ihn getötet!«

Löwenglut stimmte nicht mit ein. Es fiel ihm schwer genug, seine Furcht und sein Entsetzen vor seinen Clan-Gefährten zu verbergen. Sie hatten Aschenpelz als tapferen, loyalen Krieger in Erinnerung. Die Katze, die bereit gewesen war, ihren Clan zu zerstören, als Rache an Eichhornschweif, weil sie Brombeerkrallen ihm vorgezogen hatte, kannten sie nicht.

Feuerstern hob die Pfote, um sie zum Schweigen zu bringen, doch während er noch darauf wartete, dass das Geheul verstummte, tauchten einige Katzen aus dem Dornentunnel auf. Es war eine Jagdpatrouille, angeführt von Sandsturm. Borkenpelz, Eichhornschweif und Distelblatt traten nach ihr auf die Lichtung und legten ihre Beute auf dem Frischbeutehaufen ab, ehe sie sich zu den Katzen um Feuerstern gesellten.

»Was ist denn hier los?«, fragte Distelblatt, als sie zu Löwenglut trat. Löwenglut sah die Qual in Eichhornschweifs Gesicht, während sie den Lobreden ihrer Clan-Kameraden über Aschenpelz lauschte. Bestimmt dachte sie wie er über den grauen Krieger und die Dunkelheit in ihm, die er vor dem Rest des Clans so wohl verborgen hatte. *Was weißt du über seinen Tod?* Er vermied es, ihrem Blick zu begegnen.

»Löwenglut, was geht hier vor?« Distelblatt wiederholte ihre Frage in einem schärferen Ton und stupste ihn mit der Pfote in die Seite.

Löwenglut schaute sie an. Die grünen Augen seiner Schwester blickten gequält, und sie sah aus, als hätte sie einen ganzen Mond lang nicht geschlafen. *Sie sieht so aus, wie ich mich fühle.*

»Dornenkralle und einige andere wollen wegen Aschenpelz' Tod den WindClan angreifen«, antwortete er.

Distelblatts Augen wurden groß. »Glauben sie wirklich, dass es eine WindClan-Katze war?«, fragte sie überrascht.

»Einige schon. Aber Feuerstern ...«

Löwenglut verstummte, als der Clan-Anführer zurück zum Steinfeld lief und auf einen Felsen sprang. »Alle Katzen, die alt genug sind, Beute zu machen, fordere ich auf, sich hier unter der Hochnase zu einem Clan-Treffen zu versammeln!«, rief er.

Die Katzen, die sich bereits auf der Lichtung befanden, folgten ihm und ließen sich am Fuß des Felsens nieder. Einige von ihnen diskutierten immer noch miteinander, hatten aber die Stimmen gesenkt.

Die beiden Schüler Fuchspfote und Eispfote tauchten aus dem Ältestenbau auf und schoben einen riesigen Moosball vor sich her. Mausefell und Langschweif folgten ihnen und kauerten sich in einen Flecken Sonnenlicht.

Mausbart schob sich gähnend aus dem Kriegerbau und schnippte sich kleine Moosstückchen aus dem Fell.

Graustreif und Millie kamen aus der Kinderstube, während ihre Jungen um sie herumsprangen. Ihnen folgten, etwas langsamer, Birkenfall und Weißflug. Die weiße Kätzin hatte einen dicken, schwangeren Bauch und Birkenfall blieb dicht neben ihr. Minka war die Letzte, die erschien. Sie saß im Eingang der Kinderstube und leckte sich gründlich das Brustfell, derweil Unkenjunges und Rosenjunges um sie herumhüpften und im Spiel miteinander kämpften.

Blattsee und Häherfeder traten aus dem Heilerbau und verharren vor dem Brombeervorhang abseits des restlichen Clans. Löwenglut versuchte, die Aufmerksamkeit seines Bruders auf sich zu lenken, doch Häherfeder reagierte nicht und schaute nur auf Feuerstern.

»Ich weiß, ihr fragt euch alle, was wir wegen Aschenpelz' Tod unternehmen werden«, hob der Clan-Anführer an. »Ich verspreche euch, dass die Katze, die ihn getötet hat, bestraft wird. Aber noch gibt es keine Beweise dafür, dass der WindClan etwas damit zu tun hat.«

»Also, mir reichen die Beweise«, knurrte Spinnenbein.

Feuerstern ignorierte die Unterbrechung. »Ich werde eine Patrouille anführen und mit Kurzstern sprechen. Ich werde ihn nicht beschuldigen oder seinen Clan angreifen. Aber Aschenpelz starb an der WindClan-Grenze und möglicherweise hat einer von Kurzsterns Kriegern etwas gesehen.«

Einige der Katzen murmelten protestierend, Dornenkralle ließ seine Krallen aus- und einfahren, sagte aber nichts.

»Brombeerkralle, du begleitest mich«, fuhr Feuerstern fort.

»Farnpelz, Ampferschweif und Löwenglut auch. Wir brechen sofort auf.«

Löwenglut spürte einen Stich im Bauch, als Feuerstern seinen Namen aussprach. Einen Herzschlag lang wollte er widersprechen, so zuwider war es ihm, an der Untersuchung von Aschenpelz' Tod beteiligt zu sein. Aber dadurch würde er nur die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Es gab keinen Grund, warum er sich weigern sollte, den WindClan aufzusuchen – was die anderen Katzen anging, war er ebenso entsetzt über Aschenpelz' Tod wie sie und ebenso entschlossen, Rache zu üben.

»Gut«, hauchte Distelblatt ihm ins Ohr. »Du musst mir alles erzählen, wenn du zurückkommst.«

»Mach ich«, murmelte Löwenglut. »Auch wenn ich mich lieber raushalten würde.«

Feuerstern sprang von seinem Felsen und tappte durch die Katzenschar, dicht gefolgt von Brombeerkralle. Farnpelz und Ampferschweif schlossen sich ihnen an.

Er hat drei Katzen ausgewählt, die gegen einen Angriff auf den WindClan sind. Feuerstern geht kein Risiko ein.

Feuerstern führte seine Patrouille zum Dornentunnel. Ehe sie das Lager verließen, drehte er sich um und winkte Graustreif mit einem Schwanzschnippen zu sich. »Behalte Dornenkralle und die anderen im Auge«, murmelte er dem grauen Krieger zu. »Sorge dafür, dass sie nicht auf eigene Faust einen Angriff starten.«

Graustreif nickte grimmig. »Keine Angst. Ich hänge an ihnen wie eine Zecke.«

Löwenglut und die anderen folgten Feuerstern durch den Wald zur WindClan-Grenze. Laub raschelte unter den Pfoten der Katzen. Im Schatten der Bäume, wo die Sonne der Blattleere nicht hindurchdringen konnte, war jedes Blatt noch frostumrandet. Die kahlen Zweige zeichneten zarte Muster vor den Himmel.

Schweigend lief die Patrouille hinter Feuerstern her, mit Löwenglut als Abschluss. Er spürte das Unbehagen der anderen Katzen. Alle paar Pfotenschritte blieben sie stehen und prüften die Luft. Und als eine Eichel in das Unterholz plumpste, fuhr Ampferschweif mit peitschendem Schwanz herum.

»Es fühlt sich gar nicht mehr wie unser Territorium an«, miaute sie angewidert, als sie ihren Irrtum erkannte. »Wer weiß, was hier im Wald lauert. Angenommen, ein Streuner hat Aschenpelz getötet?«

»Das könnte sein.« Farnpelz legte seiner Gefährtin die Schwanzspitze auf die Schulter. »Aber bei uns bist du sicher. Eine Katze kann es nicht

mit einer ganzen Patrouille aufnehmen.«

»Diese Krähenfraß liebende Plage Sol könnte immer noch in der Gegend sein«, fuhr Ampferschweif fort. »Keine Katze weiß, wohin er gegangen ist, nachdem der SchattenClan ihn rausgeworfen hat.«

Feuerstern, der stehen geblieben war und auf seine Clan-Gefährten wartete, spitzte interessiert die Ohren. »Das wäre eine Möglichkeit. Wir sollten alle auf Zeichen von ihm achten. Das werde ich auch dem Rest des Clans sagen, wenn wir zurückkommen.«

»Ich glaube nicht, dass Sol zu der Sorte von Katzen gehört, die töten«, bemerkte Brombeerkralle nachdenklich. »Sein Stil ist es eher, andere Katzen dazu zu bringen, das sie die Drecksarbeit für ihn erledigen.«

Feuerstern nickte. »Das ist wahr. Aber vielleicht hat Aschenpelz ihn bei etwas erwischt, das dem DonnerClan schaden könnte.«

»Vielleicht hat Aschenpelz Sol angegriffen, weil der sich in unserem Territorium aufgehalten hat«, miaute Farnpelz. »Er hätte es mit einem Dachs aufgenommen, um den Clan zu schützen.«

»Er war ein loyaler Krieger«, stimmte Brombeerkralle zu.

Unglücklich wünschte sich Löwenglut, er könnte ihre Gefühle teilen und aufrichtig um seinen Clan-Gefährten trauern. Aschenpelz' berühmte Loyalität hätte ihn jedoch nicht davon abgehalten, Eichhornschweifs Geheimnis bei der Großen Versammlung zu verraten und den Ruf des DonnerClans zu ruinieren. Er hatte sogar zugegeben, dass er sich mit Habichtfrost verbündet hatte, um Brombeerkralle dazu zu bringen, Feuerstern zu töten. Seine Besessenheit von Eichhornschweif hatte alle Treue gegenüber seinem Clan zerstört. Und nun, da er tot war, wollte sein Clan unbedingt einen Helden aus ihm machen. Löwenglut sehnte sich danach, jeder Katze im Wald die Wahrheit ins Gesicht zu heulen, aber er wusste, welches Unheil das zur Folge hätte. Und so trottete er schweigend hinterher, als die Patrouille sich wieder in Bewegung setzte, in sich einen brennenden Hass auf sich selbst und darauf, schweigen zu müssen.

»Alles in Ordnung mit dir?« Brombeerkralle hatte sich zurückfallen lassen und ging nun neben ihm. »Ich weiß, wie sehr du Aschenpelz vermisst.«

Brombeerkralles Irrtum ließ Wut in Löwenglut aufsteigen. »Mir geht's gut«, blaffte er, obwohl er wusste, dass er sich töricht verhielt. »Bleib mir einfach vom Pelz.«

Brombeerkralles Augen wurden groß, aber er sagte nichts, sondern nickte nur und beschleunigte seine Schritte, um Feuerstern einzuholen.

»Du solltest ihm nicht gleich die Schnurrhaare ausreißen«, miaute Ampferschweif, während sie zu Löwenglut trat und die Nase an sein Ohr legte. »Natürlich ist Brombeerkralle besorgt um dich, so sind Väter